sendköpfige Menge drang, die „Kralje am Adriatic" singend, zum tschechischen Volkshause, wurde aber von Gendarmen zurückgeworfen. Bei der Abfahrt der Sokoln am Bahnhof entspann sich ein förmlicher Kampf. Viele Deutsche wurden mit Stöcken und Totschlägern mißhandelt und einige durch Messerstiche verletzt. Da die vorhandenen 50 Gendarmen nicht ausreichten, wurde schließlich eine Eskadron Kavallerie aus Theresienstadt requiriert, die die Ruhe wieder herstellte.

**Die Ministerbegegnung in Salzburg.** Graf von Ährenthal, der Dienstag vormittag in Salzburg eintraf, empfing gegen Mittag den Besuch des italienischen Ministers des Äußern Marquis di San Giuliano. Der Besuch dauerte 1½ Stunden. Nachdem Graf Ährenthal den Besuch erwidert hatte, nahmen beide Minister mit dem italienischen Botschafter in Wien Herzog von Avorno das Frühstück ein.

## Rußland.

**Die Schwarze Meer-Flotte.** Die für die Schwarze Meer-Flotte bestimmten vier Dreadnought werden 23 000 t groß sein, 42 000 Pferdekräfte entwickeln und bei einer Schnelligkeit von 23 Knoten eine Bewaffnung mit 12zölligen und 120 mm-Geschützen und einigen kleinen Kanonen erhalten.

## Portugal.

**Die portugiesische Regierung nach den Wahlen.** Die Wahlen ergaben das sensationelle Resultat, daß die Regierung in den neuen Cortes höchstens zwei Stimmen Mehrheit haben wird. Da sie hiermit nicht auskommt, so ist eine Krise zu erwarten, deren Folgen sehr ernst sein können. Bis Mitternacht waren 69 Deputierte der monarchischen Opposition, 15 Republikaner, davon zehn allein in Lissabon, insgesamt 153 Abgeordnete gewählt. Der Ausgang der Wahlen ist ein Beweis, daß Ministerpräsident Teixeira de Souza sein Versprechen, ohne Zwang wählen zu lassen, gehalten hat. Seit dem Sturz des Absolutismus in Portugal dürfte es das erste Mal sein, daß die Wahlen ohne Durchstechereien größerer Art verliefen. Die kleinen Tumulte in Colvilha und anderen Plätzen sind bedeutungslos, besonders da die ersten Meldungen stark aufgetragen hatten. Es wurde das Automobil des Grafen von Covilha während der Wahlen aufgehalten; der Graf mußte unter einer Salve von [illegible] aufbrechen. Er und sein Sohn wurden verwundet.

## Balkanhalbinsel.

**Eine Verschärfung der Boykottbewegung.** In Konstantinopel und in der Provinz zeigt sich seit einigen Tagen eine Verschärfung des antigriechischen Boykotts. Das Pressebureau der Pforte bezeichnet die aus Athen stammende Nachricht, daß eine Beteiligung der türkischen Behörden des Vilajets Janina in der Boykottbewegung erwiesen sei, als unrichtig.

**Eine Zuspitzung der Kretafrage.** Die Pforte überreichte den Schutzmächten eine Note, in der sie erklärt, daß sie die Wahlen der Kretenser zur griechischen Nationalversammlung und ihre Bestätigung für einen feindlichen Akt Griechenlands gegen die türkischen Rechte auf Kreta ansehe. Sie richtet an die Mächte die Bitte, dahin zu wirken, durch eine endgültige Lösung der Kretafrage die Gefahr eines Krieges abzuwenden.

## Der Landeskulturrat und die Fleischnot.

Der Landeskulturrat für das Königreich Sachsen widerspricht in einer Veröffentlichung in seinem Organ der Behauptung einer vorhandenen Fleischnot und führt folgendes aus:

„So groß die Verdienste der Landwirtschaft um den Staat sind, so gehässig sind auch die Angriffe, denen sie in neuerer Zeit fortgesetzt ausgesetzt ist. Gegenwärtig ist es wieder einmal die sogenannte Fleischnot, die hierzu als Anhalt dienen muß, obwohl im großen ganzen bis in die neueste Zeit hinein die Viehzuchtproduktion der deutschen Landwirtschaft mit der Vermehrung der Bevölkerung nicht nur Schritt gehalten, sondern diese sogar übertroffen hat. Der Fleischverbrauch pro Kopf der Bevölkerung ist dementsprechend auch fast ununterbrochen gestiegen. Er betrug nämlich nach den amtlichen Feststellungen im Jahre 1904: 52,95 kg, 1905: 51,30 kg, 1906: 50,20 kg, 1907: 52,59 kg, 1908: 53,28 kg und 1909: 53,37 kg. Dabei entstammten rund 95 % aus deutscher Produktion und nur 5 % lieferte das Ausland. Ganz zutreffend ist, so wird weiter ausgeführt, die Erklärung des Schlachthofdirektors von Berlin, der ausgeführt haben soll, daß seiner nicht besteht. [illegible] sei vielmehr die [illegible] Viehnot [illegible] zu suchen, daß die Landwirte ihr Vieh in den Ställen zurückbehielten. Das aber habe wiederum seinen Grund darin, daß die Futterernte im vorigen Jahr sehr schlecht ausgefallen sei. Deswegen hätten die Landwirte schon im Winter ihren Viehbestand verringert. Da nun in diesem Jahre die Futterernte gut sei, hätten die Landwirte sich bemüht, ihren Viehstapel wieder so bald wie möglich zu ergänzen. Darum hielten sie mit dem Verkauf von Vieh zurück. So nun sei die irrtümliche Ansicht entstanden, daß in Deutschland ein Mangel an Vieh herrscht."

Es ergibt sich aus dieser Darstellung, so folgert der Landeskulturrat, daß niemals ein schrankenloses Oeffnen der Grenzen der augenblicklichen Knappheit abhelfen kann, zumal unsere Nachbarländer selbst nicht an Ueberfluß leiden, sondern einzig und allein die Förderung der einheimischen Viehzucht. Unser Wirtschaftsleben befindet sich zurzeit erfreulicherweise in einer Periode des Aufschwunges, was u. a. daraus hervorgeht, daß die Ausfuhr Deutschlands in den ersten sieben Monaten 1910 gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres eine beträchtliche Steigerung und Vermehrung erfahren hat. Ihr Wert betrug in dem genannten Zeitraum 1909 3713,5 Millionen Mk., 1910 dagegen 4255,3 Millionen Mark. Es ergibt sich demnach eine Steigerung von 541,8 Millionen Mark.

## Aus Stadt und Umgebung.

* **Bischofswerda**, 31. August. **Die Feier des Sedantages** wird in diesem Jahre durch die 40-jährige Erinnerungsfeier festlicher als sonst begangen. Der K. S. Militärverein und der Kriegerverein veranstalten besondere Feiern und auch in den Schulen wird des für die deutsche Nation so hochwichtigen Gedenktages gedacht werden. Die Zahl derer, die Sedan miterlebt und miterstritten haben, wird immer kleiner. Ein nachgeborenes Geschlecht ist herangewachsen und weiß von jenen Tagen nur aus Erzählungen und Büchern. Aber den Eindruck, daß damals nicht nur ein Stück größter deutscher, sondern auch grandiosester Weltgeschichte sich abspielte, können und sollen auch die Jüngeren haben. Man soll mit dem Ausdruck „Markstein der Weltgeschichte" vorsichtig sein, aber auf Sedan paßt er ausgezeichnet. Und daß dieses Weltgeschichtliche gerade mit dem deutschen Sehnen und Ringen so wunderbar verwoben wurde, läßt uns auch nach Jahrzehnten die Herzen höher schlagen. Sedan kann uns zeigen, daß der nationale Gedanke Großes und Größtes schaffen kann. Das soll uns wie ein Talisman sein, wenn die Stimmen der Kleingeisterei und die Lockungen der bloß materiellen Lebensgüter sich gar zu sehr breit machen möchten. Möge uns Sedan ein hehres und teures Vermächtnis bleiben!

* **Bischofswerda**, 31. August. **Ein großes patriotisches Konzert** anläßlich der Sedanfeier, ausgeführt von der Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Stadtmusikdirektors Gierth, findet morgen Donnerstag abend im Schützenhaus statt. Ein der Bedeutung des Tages angemessenes, gut gewähltes Programm kommt zur Aufführung, unter anderem auch das große Schlachtenpotpourri von Berny.

St. **Bischofswerda**, 31. Aug. Ein recht seltener Pilz in unserer Gegend ist der sogenannte Eichhase. Er bildet eine kohlkopfgroße graubraune Masse, welche einer Dolde ähnelt und oft aus über 150 dachziegelartig sich deckenden Hütchen besteht, deren Stiele einem fleischigen Fuße entspringen. Der Pilz wird als ein vortrefflicher Speisepilz geschätzt. Ein sehr schönes Exemplar dieser Art wurde vor kurzem von Herrn Hermsdorf in unserem Stadtwald gefunden, und war im Schaufenster des Herrn Drogist Schochert zur Schau gestellt.

**Bischofswerda**, 30. August. Die **Rebhühnerjagd** wird am Donnerstag, den 1. September, eröffnet. Dies ist für den Waidmann ein überaus frohes Ereignis, kann er doch nun wieder mit der Büchse über Feld und Flur schweifen und der ganz besonders interessanten Hühnerjagd nachgehen, bei der ebenso große Aufmerksamkeit als Gewandtheit nötig sind, um zu einem lohnenden Schuß zu gelangen, wenn das bis dahin versteckte Volk unter dem wohlbekannten Geschwirr aufgeflogen ist. Aber auch die Feinschmecker freuen sich der Eröffnung der Hühnerjagd, werden doch nun auf den Speisekarten unserer Restaurants die vielverheißenden Worte „Rebhuhn mit Kraut" zu lesen sein. Und in der Tat ist das Fleisch des Rebhuhns das schmackhafteste, als welches es schon im Altertum hohe Wertschätzung genoß. Die

1. Die Könige von Montenegro (und Italien) schreiten die Front der Ehrenkompagnie ab. 2. Ankunft des Zaren Ferdinand von Bulgarien. 3. Empfang der Königin Elena von Italien.

## Die Festtage in Montenegro.

An der Spitze der Fürstlichkeiten, die nach Montenegro gekommen sind, um dem Jubiläum Nikolaus' I. und seiner Proklamation zum König beizuwohnen, standen das italienische Königspaar und König Ferdinand von Bulgarien. König Ferdinand traf mit seinem Sohn, dem Kronprinzen Boris, in Antivari ein und wurde von dem montenegrinischen Kronprinzen empfangen. Auch König Viktor Emanuel und Königin Elena, die Tochter des Jubilars, landeten in Antivari und wurden mit großem militärischen Prunk bewillkommnet.